LASS AB VOM BÖSEN, TUE GUTES, SUCHE FRIEDEN UND JAGE IHM NACH! (PSALM 34,15)

Mit Kindern über Frieden ins Gespräch kommen

Susanne Gärtner

Worum geht es:
Die jüdisch-christlichen Vorstellungen von Frieden wahrzunehmen und in Alltagssituationen zu bewerten, fördert die (Glaubens-)Mündigkeit in Bezug auf existentielle Themen unserer demokratischen Gesellschaft. Die aus anderen Fächern bekannte und für das Fach Ev. Religion leicht abgeänderte „ICH-DU-WIR"-Methode wird neben anderen Gesprächstechniken zur Anbahnung der individuellen und kooperativen Sprachfähigkeit genutzt. Ich-Phasen ermöglichen neben dem Wahrnehmen und Informieren über Fremdes auch die Entwicklung der eigenen Positionierung. Du-Phasen geben Raum für das Anhören des Partners oder der Gruppe, dienen aber auch dem Austausch über die Sache und somit dem Erwerb neuer Perspektiven. In der Wir-Phase wird Eigenes und Fremdes verglichen, geordnet und diskutiert. Damit bildet sich in der methodischen Konturierung der Einheit das inhaltliche Programm des Lernweges, die Schulung von Friedens- und Demokratiefähigkeit, ab.

Autor:
Susanne Gärtner
Studienleiterin RPI Mainz
susanne.gaertner@rpi-ekkw-ekhn.de

Klassenstufen:
Jahrgang 3-7

Stundenumfang:
5-6 Unterrichtsstunden

Kompetenzen:
Die Schüler*innen
- beschreiben ansatzweise christliche Friedensvorstellungen und positionieren sich dazu,
- üben kooperative Gesprächstechniken ein und unterscheiden bzw. bewerten dabei Eigenes und Fremdes,
- deuten und verstehen biblische Texte und stellen Bezüge zum eigenen Leben her.

Material:
M1 Psalm 34,15 (Jahreslosung in Gesten)
M2 Erzählskizze und Kopiervorlagen
M3 Die „Ich-Du-Wir" Methode
M4 Die „Ich-Du-Wir" Methode Kopiervorlage
M5 Gestaltung der ICH- und DU-Phase und Kopiervorlage
M6 Sätze für Plakate
M7 Erzählskizze: König Salomos Wunsch und Kopiervorlagen
M8 Gesprächsimpulse
M9 Frieden verlieren, Frieden suchen und finden / Skizze
M10 Wie stellt sich Jesus den Frieden vor? Skizze
M11 Wir-Phase im Plenum / Skizze

Die Materialien sind auf unserer Webseite verfügbar.

www.rpi-impulse.de

Thematische Einführung

Das Wochenblatt „Die Zeit" diagnostizierte: Die Deutschen reden zu wenig miteinander. Vor allem mit Menschen außerhalb des eigenen politischen und gesellschaftlichen Weltbildes. Deshalb initiierte das Hamburger Wochenblatt die Aktion: „Deutschland spricht", in der sich einander fremde Menschen freiwillig zum Austausch über gegensätzliche Positionen trafen. Die meisten Gespräche liefen sehr erfolgreich, einige jedoch mussten abgebrochen werden[1]. Dies stellte einen deutlichen Hinweis auf fehlende Werkzeuge und Methoden dar, um in einer Diskussion adäquat und für alle Beteiligten gewinnbringend miteinander zu kommunizieren bzw. Streitgespräche zu führen. Dies aber ist eine Fähigkeit, die „als Basiselement der Demokratie" begriffen werden muss und im Rahmen der Kompetenzorientierung Einzug gehalten hat – auch in die Grundschule. Deshalb ist zu fragen: Sachlich diskursiv miteinander in der Grundschule reden, wie geht das eigentlich? Die aktuelle Jahreslosung weist darauf hin, dass schon im Alten Testament Worte über ein friedliches Zusammenleben zu finden sind: **Lass ab vom Bösen, tue Gutes, suche Frieden und jage ihm nach** (Psalm 34,15).

[1] *https://www.grimme-online-award.de/archiv/2018/preistraeger/p/d/deutschland-spricht-1/*

Dieses Unterrichtsvorhaben will Anregungen geben, wie der Erwerb von Gesprächsmethoden auch in großen Gruppen zu elementaren Fragen des friedlichen Zusammenlebens in ersten Schritten angebahnt werden kann.

Lernschritt 1: Böses tun, Gutes tun, Gerechtigkeit und Frieden bedeuten für mich ...

Eigenes und Fremdes unterscheiden und bewerten

Der erste Lernschritt dient dazu, einerseits mit dem Inhalt der Einheit vertraut zu machen und andererseits die „ICH-DU-WIR"-Methode vorzustellen. Vier unterschiedliche Bearbeitungsmöglichkeiten bieten sich dazu an:

- Um in das Thema einzuführen, wird zunächst der Psalmvers 34,15 (**M1**) mit Gesten dargestellt. Die Lerngruppe stellt dabei Bezüge zwischen Inhalt des Psalmwortes und Gestik her.
- Danach erfolgt eine Klärung zum „Sitz im Leben" des Psalmwortes in Form einer Erzählung über König David. Als didaktische Unterstützung zum Verständnis der Geschichte dient ein Bodenbild (**M2**). In einem weiteren Arbeitsgang stellt die Lehrperson die „ICH-DU-WIR"-Methode vor (**M3**). Diese Methode taucht in den folgenden Lernschritten immer wieder auf und dient der Einübung kooperativer Gesprächsführung (**M4**).
- Anschließend erprobt die Lerngruppe in ersten Ansätzen die Methode: An Stationen (*Böses tun, Gutes tun, Gerechtigkeit und Frieden bedeutet für mich*) werden im Rahmen der ICH-Phase vorhandene Kompetenzen schriftlich und zeichnerisch ausgedrückt (**M5**). Dann werden an vier Stellen an die Wand Plakate mit denselben Sätzen angehängt (**M6**) und Textmarker bereitgelegt. An 4 Tischen werden weiße Zettel zu den Begriffen für das Zeichnen der Symbole gelegt. Die Klasse wird in acht Teams (je nach Lerngruppe durch die Lehrerin oder durch das Los) geteilt und den acht Stationen zugewiesen. Der Wechsel erfolgt nach wenigen Minuten gemeinsam im Uhrzeigersinn. Beim Schreiben und Malen kommen die Schüler*innen miteinander ins Gespräch. Gleiche Wörter und Symbole der ICH-Phase werden nur einmal gut lesbar notiert. Bezüge zu **M1** sind vorstellbar. Es hat sich gezeigt: je kleiner die Teams, umso wertvoller die Gespräche. Diese Sequenz endet mit einer Rückmeldung zum Gelingen der Gesprächsmethode (**M3**).

Lernschritt 2: Mit den Augen sehen, mit dem Herzen sehen

Materielle und immaterielle Werte wahrnehmen und unterscheiden

Nach dem Eingangsritual mit Psalm 34,15 wird die Geschichte von Salomos ungewöhnlichem Wunsch mit Hilfe von Legekarten erzählt (**M7**) Die Erzählung wird unterbrochen, damit die Schüler*innen auf Sternen notieren können, was sie sich von Gott an Salomos Stelle gewünscht hätten. Dann wird später ein zweites Mal die Erzählung unterbrochen und ein Herz mit Augen und Ohren mit der Antwort Salomos in die Mitte gelegt. (**M7**)

Als Impulsfragen bieten sich an: *„Warum wünscht sich Salomo ein hörendes und sehendes Herz? Gibt es Dinge, die wir mit unseren Augen nicht sehen können?"* Anschließend ordnen die Schüler*innen in einer Tabelle materielle und immaterielle Dinge (Ich-Phase), andere ergänzen (DU-Phase). Zum Abschluss entscheiden die Schüler*innen (WIR-Phase) durch Punktesetzung über die drei wichtigsten Dinge und kommen zu der Erkenntnis, dass man *Liebe, Frieden, Gerechtigkeit* nicht kaufen kann, sondern als Geschenk erhält; dass diese Werte etwas mit unserer Herzenshaltung zu tun haben: *„Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für das Auge unsichtbar."*[2]

Als vertiefender Gesprächsgang eignet sich an dieser Stelle ein Austausch zur Frage, in welcher Beziehung eine „Herzenshaltung" und das Tun des Guten bzw. das Unterlassen des Bösen stehen.

Lernschritt 3: Böses lassen, Gutes tun, Frieden suchen

Am Guten teilnehmen und teilhaben

Der dritte Lernschritt bündelt die beiden ersten Lernsequenzen und fragt nach konkreten Umsetzungsmöglichkeiten im Alltag.

Das Zitat „Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für das Auge unsichtbar“ und die Herzensfigur werden aufgehängt. Die Wortkarten zu Psalm 34,15 werden ausgelegt. Die Lerngruppe erhält die Aufgabe zu überlegen, welche Relevanz die ausgelegten Materialien für das eigene Leben haben. Dies geschieht zuerst in Form eines Gespräches zu folgenden Fragen (**M8**):

- *Wem könnte ich in der Familie, im Freundeskreis etwas Nettes sagen?*
- *Wem möchte ich diese Woche etwas Gutes tun?*
- *Warum fällt es mir manchmal schwer, etwas Gutes zu tun oder zu sagen?*
- *Nachdenkstation: Salomo möchte ein guter und gerechter König sein. Was und wie möchtest du werden? Was wünschst du dir dazu von Gott?*

Danach beschäftigen sich die Schüler*innen mit einem konkreten Fallbeispiel: Ein Bild zweier streitender Kinder wird aufgehängt und die Szene erläutert (**M9**). Mit Hilfe der „ICH-DU-WIR“- Methode wird nach Lösungsmöglichkeiten für den Konflikt gesucht. Dabei spielt der Gedanke einer friedlichen Beendigung des Streites eine wichtige Rolle.

Lernschritt 5: Dem Frieden nachjagen

Eigene und christliche Perspektiven zum Frieden wahrnehmen und unterscheiden

In dieser Unterrichtssequenz deuten die Kinder die biblische Vorstellung von Frieden, indem sie sich mit zentralen Aussagen der Bergpredigt auseinandersetzen. Der inhaltliche Fokus liegt dabei auf dem Aspekt der Vergebung als einer wesentlichen Dimension von Friedensfähigkeit.

Nach dem Eingangsritual wird die Wortkarte **und jage ihm nach!** mit folgendem Impuls ergänzt: *Wie geht das „dem Frieden nachjagen“?* Unter das Bild der streitenden Kinder aus dem vorhergehenden Lernschritt wird folgender Satz gehängt: *„Wenn dich jemand auf die Wange schlägt, halte ihm die andere hin.“* Mit Hilfe von **M10** kommt die Lerngruppe über die Bedeutung der Worte Jesu aus der Bergpredigt ins Gespräch und diskutiert mit Hilfe von **M11** deren Umsetzbarkeit im Alltag. Dabei orientiert sich die Lehrkraft an der „ICH-DU-WIR“-Methode.

Möglichkeiten zur Weiterarbeitet

Am Ende der Unterrichtseinheit liegt es nahe, nach der Tragfähigkeit der „ICH-DU-WIR“-Methode zu fragen. Die Lehrkraft kommt mit den Schüler*innen rückblickend darüber ins Gespräch, ob und wie die Methode eine friedliche Diskussions- und Gesprächskultur in der Klasse fördert.

Darüber hinaus kann in inhaltlicher Hinsicht der Zusammenhang von Gerechtigkeit und Frieden problematisiert werden.

Materialseiten zum Artikel auf www.rpi-impulse.de

[2] *frei nach „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry*

WEITERE ARTIKEL ZUM THEMA „POLITISCHE DIMENSION DES RU“ AUS BISHERIGEN IMPULSE-HEFTEN

In den bisherigen Heften der „RPI Impulse“ sind bereits eine ganze Reihe von fachdidaktischen Materialien erschienen, in denen die politische Dimension des Religionsunterrichtes eine zentrale Rolle spielt. Konkret gehören diese Artikel zu den Themenfeldern Islam, Sexualität und Gender, Migration, Friedenserziehung, Demokratie, Nationalsozialismus, Gerechtigkeit und Euthanasie.

Eine Aufstellung mit Quellenhinweisen all dieser Materialien finden Sie auf der Seite Impulse 3/19 auf unsere Webseite: www.rpi-impulse.de